

08.11.2021

Exkursion nach Ungersheim – ein Dorf im Wandel

Welche Projekte kann eine Kommune umsetzen, wenn sie bei Ihren Beschlüssen den Schutz von Klima und biologischer Vielfalt zur zentralen Richtlinie macht? Dieser Frage gingen interessierte Bürger*innen aus Offenburg und Umgebung im Rahmen einer vom Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit organisierten Exkursion nach Ungersheim nach. Das Dorf hat zum Ziel, sich weitgehend selbst zu versorgen. Konkret geht es darum, keine fossilen Brennstoffe zu nutzen, die Lebensmittelproduktion und Wirtschaftskreisläufe zu relokalisieren und den Gemeinschaftssinn im Ort zu stärken. Schon vor 10 Jahren hat sich Ungersheim der Transition-Town-Bewegung angeschlossen und nennt sich seither „Village en Transition“, ein Dorf im Wandel.

Die Liste der Aktivitäten ist lang: Die Gemeinde produziert über 80% des benötigten Stroms selbst und erneuerbar. Die öffentlichen Gebäude sind mit ökologischen Baumaterialien auf Niedrigenergie-Standard gedämmt, das Schwimmbad wird mit Solarthermie geheizt und das Fernwärmenetz mit Holzheizkesseln betrieben. Im Ort kann mit einer eigenen lokalen Währung, dem „Radis“, eingekauft werden. Auf landwirtschaftlichen Flächen baut die Gemeinde selbst biologisch Obst, Gemüse und Getreide an. Mit diesen Bio-Lebensmitteln werden unter anderem die Kinder mehrerer Schulen, aber auch Privathaushalte in der Region versorgt. Seit diesem Jahr wird mit dem eigenen Getreide auch Bier gebraut. Ein Wohnprojekt bietet interessierten Menschen die Möglichkeit, in gemeinschaftlich gebauten Passivhäusern neue, nachhaltige Wohnformen zu entwickeln und vorzuleben. Und das sind nur einige Beispiele.

Begonnen hat der Wandel in Ungersheim bereits früh. Bürgermeister Jean-Claude Mensch, der seit 1989 im Amt ist, hat die Veränderungen angestoßen und vorangetrieben. 2005 arbeitete er an einem Klimaaktionsplan für die gesamte Region mit. Unter dem Motto „21 Aktionen fürs 21. Jahrhundert“ werden diese Vorhaben in Ungersheim konsequent umgesetzt. Möglich ist die gesamte Entwicklung jedoch nur mit dem Engagement der Menschen vor Ort. Die Bürger*innen wurden von Beginn an aktiv einbezogen, einerseits in Workshops, Bürgerräten, Jugend- und Kinderforen, um neue Ideen zu entwickeln, zu diskutieren und sich auszutauschen, andererseits durch Praxiseinsätze, mit denen die Projekte dann auch realisiert werden.

So ist im vergangenen Jahr auf Wunsch der Bürgerschaft anstatt eines Neubaugebiets ein Park mitten im Ort entstanden. Gemeinsam wurden Bäume und Sträucher gepflanzt und unterschiedliche Bereiche zum Spielen, Naschen und Verweilen angelegt. Und die Ideen gehen dort noch lange nicht aus: Derzeit wird das nachhaltige Wohnprojekt ausgeweitet, ein Unverpacktladen entsteht und beim landwirtschaftlichen Betrieb am Kohlacker soll im nächsten Frühjahr ein Besucherzentrum mit Restaurant eröffnet werden. Auch die Beleuchtung im Ort wird zukünftig nachts nicht nur gedimmt, sondern ausgeschaltet, und es wird erwogen, eine Biogasanlage aufzubauen, die mit Pflanzenresten betrieben werden soll.

Alle Teilnehmer*innen waren sehr beeindruckt, welche Veränderungen auf lokaler Ebene umgesetzt wurden. Ungersheim zeigt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.